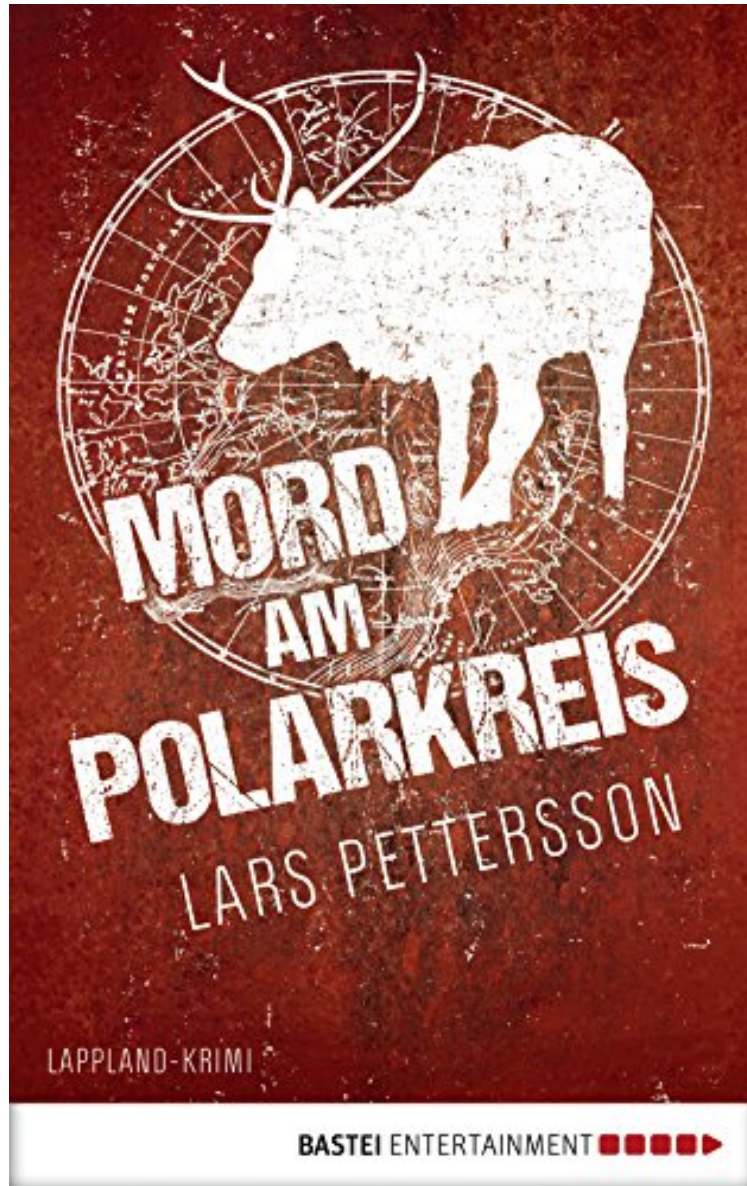


[Free download] Mord am Polarkreis: Lappland-Krimi (Anna Magnusson 2)

Mord am Polarkreis: Lappland-Krimi (Anna Magnusson 2)

Von Lars Pettersson

*Download PDF | ePub | DOC | audiobook | ebooks



DOWNLOAD



READ ONLINE

Produktinformation -Verkaufsrang: #88156 in eBooksVerffentlicht am: 2015-05-15Erscheinungsdatum: 2015-05-15File Name: B00QMNSQQE | File size: 45.Mb

Von Lars Pettersson : Mord am Polarkreis: Lappland-Krimi (Anna Magnusson 2) before purchasing it in order to gage whether or not it would be worth my time, and all praised Mord am Polarkreis: Lappland-Krimi (Anna Magnusson 2):

KundenrezensionenHilfreichste Kundenrezensionen7 von 7 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Slaktmnad - SchlachtmonatVon Mikka LiestDer erste Lappland-Krimi aus der Feder des schwedischen Autors Lars

Pettersson, "Einsam und kalt ist der Tod", hatte mich vor ein paar Monaten begeistert und beeindruckt, sowohl durch seine Originalität als auch durch die interessanten Einblicke in die Kultur der Samen, der indigenen Bevölkerung Lapplands. Auch dieser zweite Band spielt wieder hauptsächlich in Kautokeino, einer Gegend, in der noch viele Samen die traditionelle Rentierzucht betreiben. Diese ist eigentlich nicht mehr rentabel; ohne staatliche Subventionen könnte eine Herde kaum eine Familie ernähren. Daher wird Kautokeino zum Pulverfass eines Konflikts zwischen Tradition und Moderne: Festtagskolt und Facebook, kulturelle Identität und wirtschaftliche Interessen. Der Autor kennt Land und Leute gut, da er selber die Winter in Kautokeino verbringt - da kommt keine falsche Postkartenidylle auf. Er beschreibt Vorurteile und Borniertheit auf beiden Seiten des Konflikts, und es ist oft unmöglich zu sagen, wer im Recht ist. Obwohl ich Schauplatz und kulturelle Hintergründe nach wie vor interessant finde, konnte mich "Mord am Polarkreis" jedoch leider nicht so berzeugen und fesseln wie sein Vorgänger. Ich habe mich sehr, sehr schwer damit getan, mich in dieses Buch einzulesen. Ich hatte oft das Gefühl, dass sich die Geschichte im Kreis dreht. Viele Themen, die im ersten Band schon eine große Rolle spielten, werden hier fast unverändert erneut aufgegriffen, obwohl zwischen "Einsam und kalt ist der Tod" und "Mord am Polarkreis" fast zehn Jahre vergehen. Der im Klappentext erwähnte Mord wird erst auf Seite 192 entdeckt, und danach ziehen sich die Ermittlungen träge in die Länge - und münden in einer verbissenen Schlammschlacht zwischen den verschiedenen beteiligten Behörden, die sich gegenseitig der Unfähigkeit bezichtigen. Es fiel mir schwer, die Puzzleteilchen zusammen zu setzen, und ich muss zugeben, im Endeffekt hat mich kaum noch interessiert, wer den Staatssekretär denn nun erschossen hat... Das Buch ist in meinen Augen gefangen zwischen zwei Ansätzen: Als Abhandlung über die Kultur der Samen ist es interessant, bringt aber im Vergleich zum ersten Band nur wenig Neues. Als Krimi verliert es sich zu oft in langatmigen Nebenhandlungen und legt ein schleppendes Tempo vor. Es hat großartige Momente, die enormes Potential erahnen lassen, aber dieses Potential wollte sich für mich einfach nicht vollständig entfalten. Die Protagonistin, Anna Magnusson, hat von allen Charakteren wahrscheinlich die größte Entwicklung durchlebt. War sie im letzten Band noch Staatsanwältin in Schweden und ihrer samischen Familie sehr entfremdet, vereint sie nun Tradition und Moderne in einer Person: sie pendelt zwischen Schweden, wo sie Teilzeit als Staatsanwältin arbeitet, und Kautokeino, wo sie auf dem Fjell Rentiere zusammenreibt und schlachtet. Sie ist härter geworden - energischer, aber auch verschlossener, unzufriedener. Obwohl sie jetzt lebt wie eine "echte" Samin, muss sie sich immer noch gegen Misstrauen und Sticheleien behaupten. Ich fand es schwierig, in diesem Band mit ihr mitzufühlen, und auch zu den anderen Charakteren fand ich einfach keinen rechten Zugang - sie erschienen mir meist sehr nüchtern und emotionslos beschrieben, ich konnte ihre Gefühle und ihre Motivation nur selten nachempfinden. Der Schreibstil schwingt sich immer mal wieder zu einer kargen Poesie auf, der ein ganz eigener Zauber innewohnt - aber oft fand ich ihn dann doch zu spröde, fast schon nüchtern und steril. Fazit: Wie schon im ersten Lappland-Krimi von Lars Pettersson fand ich die Einblicke in die samische Kultur wieder faszinierend und interessant, aber dennoch wollte der Funke einfach nicht so recht berspringen. Der Krimi-Teil der Handlung konnte mich nicht berzeugen, sondern erschien mir eher langatmig und verzettelte sich für meinen Geschmack zu sehr in Nebenhandlungen. Vielleicht waren meine Erwartungen nach dem großartigen Vorgänger einfach zu hoch, und "Mord am Polarkreis" ist sicher auch kein schlechtes Buch... Aber es fiel mir sehr schwer, einen Zugang zu ihm zu finden.

7 von 8 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Langezogen wie Polarnächte Von Christoph Martin Wieland Lars Pettersson verbringt jeden Winter im Lande der Samen, in Kautokeino, im Norden Norwegens. Dort spielt auch sein zweiter Roman 'Mord am Polarkreis'. Seine Hauptfigur, die Staatsanwältin Anna Magnusson, verkörpert eindrucksvoll die Zerrissenheit der Region. Einerseits ist sie exzellente Juristin, andererseits will sie nicht wie ihre Mutter ihre samischen Wurzeln verleugnen. Einen wichtigen Teil ihrer Zeit opfert sie ihrer samischen Verwandtschaft und der Rentierzucht. Petterssons Stärke liegt in seinen Schilderungen der Probleme des indigenen Volks der Samen, die unabhängig von den nationalen Grenzen den Norden ganz Skandinaviens bis zu den Küsten der Barentssee besiedeln, die überwiegende Mehrheit allerdings in Norwegen. Wir erleben ihre Hochzeiten, ihre Beerdigungen, ihre Arbeit mit den Rentieren. Der Leser wird aber auch über die Bedrohungen ihres Weidelandes informiert, da Bergbaufirmen alte Schurfrechte wieder aufleben lassen wollen. Davon ist auch Annas samische Familie bedroht. Bis sich aus diesen Umfeldschilderungen ein Kriminalfall entwickelt, dauert es etwas. Das anfängliche Geplänkel, wenn stellvertretende Bürgermeister im Müllcontainer landen, nur weil sie das Geld des Bergbauunternehmens für die Gemeinde haben wollen, ist nur ansatzweise spannend. Spannung kommt erst auf, als ein Staatssekretär erschossen in seinem Auto gefunden wird. Der Täter soll ein Scharfschütze gewesen sein und davon gibt es nur zwei in der Region, ein Cousin Annas, der gerade geheiratet hat und dessen Freund, der ihn aus Afghanistan kennt. Langatmig werden die Zuständigkeitsprobleme zwischen Norwegen und Schweden bei der Ermittlung dargelegt, es dauert auch, bis deutlich wird, dass der Staatssekretär nicht nur die Bergbaufirma unterstützen wollte, sondern auch sonst eine Menge Dreck am Stecken hat. Für einen spannenden Krimi ist mir das zu wenig. Der kulturgeschichtliche Einblick in das Leben der Samen entschädigt etwas, aber das reicht auf die Dauer nicht. Irgendwo bleibt das Ganze langezogen wie die Polarnächte in Kautokeino.

1 von 1 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Einblicke Von readerin archaisch anmutende Strukturen, die auch in der Jetztzeit noch immer das Alltags-Leben der Samen bestimmen, holt auch der zweite Teil für alle Leserinnen bereit. Dazu kommt die tiefe Verbundenheit mit der unwirtlichen Natur in der Nähe des Polarkreises. Die Gier der Industriekonzerne, die den wenigen, übriggebliebenen Rentierzüchter-Clans die Lebensgrundlage streitig machen, indem sie durch Bestechung der

zuständigen Politiker die Weidegründe immer weiter reduzieren. Was in der Ermordung eines solchen endet. Anna Magnussen, Staatsanwältin mit samischen Wurzeln, und ihre Familie ist natürlich wieder involviert. Doch in diesem 2. Band ist Anna um etwa zehn Jahre älter geworden, hat sich ein Haus gekauft und ihr Leben zwischen Rentierzucht und Staatsanwältin aufgeteilt. Und manchmal ist sie mit dieser Doppelbelastung überfordert und müde. Der Mordfall wird im Laufe dieser samischen Familiengeschichte - als solche würde ich diesen Roman betiteln - natürlich aufgeklärt, wenn auch die Schuldigen nicht direkt hinter Gittern landen. Fazit: Eher Familiengeschichte mit Mordfall, die uns auf eindrucksvolle Weise mit Geschichte, Kultur und Alltagsleben der Samen vertraut macht. Für alle, die derartiges gerne lesen, gilt: Zugreifen

Kurzbeschreibung Ein Staatssekretär wird auf einer abgelegenen Hohenstraße nördlich des Polarkreises tot in seinem Auto aufgefunden, offenbar von einem Scharfschützen ermordet. Die Stockholmer Staatsanwältin Anna Magnusson nimmt private Ermittlungen auf - ihre samische Familie scheint involviert. Auf deren Rentier-Weideland ist eine neue Erzgrube geplant und sorgt bei den Rentierzüchtlern für heftige Proteste. Als ein weiterer Mord geschieht, spitzt sich die Lage in dem ansonsten so friedlichen Lappland weiter zu ...
Pressestimmen "Interessant, ungewöhnlich, lesenswert" Ruhr Nachrichten, 15.06.2015 "Der ungewöhnlich Ort der Handlung und die Darstellung der wenig bekannten samischen Kultur machen den Roman zu einem spannenden Leseerlebnis." dpa, 23.06.2015 "Lars Pettersson zeichnet mit großer Kenntnis und ohne jede Folklore ein authentisches Bild Lapplands und der samischen Bevölkerung." Barbara Zahn, Bayern 2-Favoriten, 28.07.2015
Kurzbeschreibung Ein Staatssekretär wird auf einer abgelegenen Hohenstraße nördlich des Polarkreises tot in seinem Auto aufgefunden, offenbar von einem Scharfschützen ermordet. Die Stockholmer Staatsanwältin Anna Magnusson nimmt private Ermittlungen auf - ihre samische Familie scheint involviert. Auf deren Rentier-Weideland ist eine neue Erzgrube geplant und sorgt bei den Rentierzüchtlern für heftige Proteste. Als ein weiterer Mord geschieht, spitzt sich die Lage in dem ansonsten so friedlichen Lappland weiter zu ...